



## Gewerkschafter/innen gegen Atomenergie und Krieg

E-Mail: ggae@gmx.at Web: www.atomgegner.at  
KONTAKT: Stiftgasse 8, 1070 Wien



[www.atomgegner.at](http://www.atomgegner.at)

[www.prodemokratie.com](http://www.prodemokratie.com)

# EU: Auf dem Weg zur Kriegsunion

## Gefahr für Österreichs Neutralität und den Frieden in Europa

Veranstaltung der "Gewerkschafter\*innen gegen Atomenergie und Krieg" und des "Österreichischen Solidaritätskomitees" am 9. Mai 2019 im Amerlinghaus in Wien.



### Stellungnahme von Marcus Strohmeier – ÖGB

„ ... Für die Menschen in Europa ist das Wichtigste an der Europäischen Union, das sagen spontan 60-70% der Menschen – die Friedensunion – der Frieden in Europa. Die EU verkauft sich auch als Friedensunion, ...die Politikerinnen und Politiker betonen...dass dank der EU der Frieden in Europa besteht, wobei dieser Friede in Europa ja auch wie wir wissen nur eine Fiktion ist, nachdem 600 km von hier ein Land unter einem Bürgerkrieg leidet, das ist ja nicht weit entfernt, das ist näher als Vorarlberg von Wien, also, der Krieg ist schon zurückgekehrt nach

Europa (Ukraine-Konflikt). Er ist Tatsache in europäischen Ländern.

Also, die europäische Union als Friedensprojekt – ja, ist sie das auch wirklich? Die große Stimme der europäischen Union die Frau Merkel hat gesagt: Es muss eine europäische Armee geben. Wenn Frau Merkel ... das sagt, zumindest blickt alles nach Deutschland und Frankreich, wenn es um die Zukunft der EU geht, dann wird mir Angst und Bang. Und Angst und Bang wird mir auch, das hat nicht die schwarz/blau Regierung gebracht, sondern schon die rote/schwarze Regierung gemacht, nämlich der Pesco beigetreten. Der frühere Bundesminister Doskozil... hat sich dafür stark gemacht, dass wir dieser Militärunion beitreten und mit alledem was damit verbunden ist. Wir sind Teil der europäischen Armee die sich jetzt im Aufbau befindet. Letzten Sommer wurden 15 Kampfhubschrauber angeschafft worden, als Katastrophenhilfe. Hubschrauber für Katastropheneinsätze schauen anders aus, die sind eher breiter und bieten mehr Platz für Transportkapazitäten. Wir wissen auch wie Kampfhubschrauber aussehen. Wir haben 15 Kampfhubschrauber gekauft! Es ist ganz eindeutig, dass hier versucht wird die österreichische Neutralität weiter auszuhöhlen ... Das ist etwas, was 25 oder 30 Jahre bereits betrieben wird, auch Sozialdemokraten, die ÖVP und die FPÖ sowieso, betreiben es mit großer Verbissenheit. Einer der negativen Höhepunkte war, dass die SPÖ ein Berufsheer fordert ... Es geht in Wirklichkeit um die Neutralität, die Politiker\*innen trauen sich nicht das offen zu nennen, denn wie bereits gesagt wurde, die Neutralität ist bei 80% der Menschen doch verankert. Das ist eine der großen Erfolge von der österreichischen Friedensbewegung in den 1980iger und 1990iger Jahren, die Neutralität dermaßen in den

Köpfen der ÖsterreicherInnen zu fixieren, dass es undenkbar für österreichische Politiker\*innen ist, die österreichische Neutralität jetzt abzuschaffen. Aber sie tun alles Mögliche und was in ihrer Kraft steht, die Neutralität zu untergraben. Mit dem Beitritt zu Pesco sehen wir die Auswirkungen, wir haben derzeit über 1.000 Soldaten im Ausland stationiert. Viele Missionen davon sind keine Friedensmissionen. Eine Mission ist z.B. an der ungarisch/serbischen Grenze Flüchtlinge zu jagen. Das ist für mich kein Neutralitätsprojekt und schon gar kein Friedensprojekt, dass man dort Flüchtlinge jagt. Diese Projekte sind auch Teil des Pesco-Vertrages und dort werden auch unsere Soldaten eingesetzt und das ist natürlich verwerflich. Als ÖGB haben wir auch entsprechende Beschlüsse am ÖGB-Kongress gefasst, das klare Bekenntnis zur Neutralität (steht auch im ÖGB-Statut und im ÖGB-Programm). Wenn Politiker weiter versuchen, die Neutralität scheinbarweise abzutragen, werden wir auch immer davor mahnen und warnen. Es ist natürlich ungleich schwerer, denn ... Sie dürfen nicht vergessen, als Gewerkschaft hat man auch seine Verpflichtung gegenüber Arbeitnehmern, über 100 Unternehmen in Österreich produzieren für die Rüstungsindustrie. Ich bin sehr traurig darüber, ich würde mich freuen, wenn sie etwas anderes herstellen. Zum Beispiel in Simmering haben wir immer noch ein Panzerwerk. Ich weiß nicht wozu wir ein Panzerwerk brauchen, eine Panzerproduktion ...

Die Sozialpartnerschaft ist momentan in einer schweren Krise. Wir hatten zwei Gremien der Sozialpartnerschaft, den Beirat und den Internationalen Ausschuss, dem ich auch vorgesessen bin. Die Wirtschaftskammer hat dieses zweite Gremium einseitig aufgekündigt. Warum ist das so wichtig? Österreich ist ein Exportland mit 70% Produktionsexport. Das heißt, wir haben im Gremium sehr viel zu bereden gehabt ... Als es den Ausschuss noch gegeben hat, habe ich über die Rüstungsindustrie sprechen wollen! Das erste was von der Wirtschaftskammer gekommen ist: Was sagst Du hier Rüstungsindustrie? Das sagt man nicht. Ich: Wie sagt man sonst dazu? Antwort: Das ist eine Sicherheitsindustrie. Meine Antwort war darauf: Das muss aber sehr sicher sein, denn ich habe die Bilder noch im Kopf wie die IS-Terroristen mit österreichischen Pandur-Panzern in Kirkuk (Nordirak) einmarschiert sind. Da habe ich gesagt: Das muss eine ganz besondere Sicherheitsindustrie sein, wenn Terroristen mit unseren Panzern in Irakische Städte einmarschieren. Da dürfte einiges fehl laufen. Das wissen wir seit dem Noricum-Skandal, dass in unserer Rüstungsindustrie einiges fehl läuft und auch das ist eine Untergrabung der Neutralität und eine Ignoranz gegenüber einer friedliebenden Politik.

... Es gibt auch kein Interesse vom Außenministerium eine aktive Neutralitätspolitik zu

betreiben. Was furchtbar schade ist. Das was uns unterscheidet von den anderen Ländern in der Europäischen Union ist die Neutralität, ist das Image, das unter Bruno Kreisky mühsam aufgebaut wurde. Es ist das Image einer vermittelnden Nation. Als die Atomgespräche in Wien mit dem Iran waren, das war etwas, was ich sehr positiv empfunden habe. Da wurde angeknüpft an dieses Image, das wir in den letzten zwei Jahrzehnten leider verspielt haben oder dabei sind es vollständig zu verspielen. Da sehe ich eine große Chance. Was wir jetzt haben ist eine Europäisierung Österreichs. Das ist auch in der Politik der Fall. Wir machen nichts anderes als dass wir das kapitalistische, neoliberale Model vollständig in Österreich übernehmen, dazu gehört auch eine europäische Verteidigungs- und Sicherheitspolitik und das ist natürlich anzuprangern. Der ÖGB wird sich im Herbst bemühen, wieder ein bisschen mehr punkto Friedensbewegung und Frieden zu tun. Weil wir auch da, wie die ganze österreichische Friedensbewegung, ein bisschen eingeschlafen sind. Alle gemeinsam schaffen wir es vielleicht, unsere Friedensbewegung ein bisschen aus dem Schlaf wach zu küssen. Da können wir noch etwas mehr tun ...

Neutralität – ist die große Waffe, die wir haben. 80% der Menschen stehen dahinter, das ist super für uns – so schlecht stehen die Chancen ja überhaupt nicht, dass wir die Menschen für Friedensprojekte, Neutralitätsprojekte, Neutralitätspolitik begeistern können ... Die Neutralität zu verteidigen sehe ich auch als große Chance. Die Bevölkerung hat ja keine Ahnung was Pesco heißt, ... bis auf eine kleine verschwiegene Runde ... Man sollte einfach mehr darüber reden. Es wäre einmal ein Zeichen, wenn wir wieder eine große Demo zusammenbrächten. Fünf-, sechstausend Leute, es wäre ein Zeichen – wir leben. Das muss gut vorbereitet sein und schauen wir einmal wie sich das in nächster Zeit entwickelt. Es liegt auch an uns allen gemeinsam. Da kann man nicht sagen, der ÖGB soll, das wird es nicht spielen, sondern wir alle können und da soll sich der ÖGB nicht ausklammern, aber auch die andern alle sollen sich nicht ausklammern. Wenn so etwas gelingen kann, dann nur gemeinsam.